

Presstext Kurzversion (deutsch)

SUBVERSIVE PRAKTIKEN

KUNST UNTER BEDINGUNGEN POLITISCHER REPRESSION 60ER – 80ER / SÜDAMERIKA / EUROPA


Subversive Praktiken
Kunst unter Bedingungen politischer Repression
60er – 80er / Südamerika / Europa
30. Mai – 2. August 2009
Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Subversive Praktiken

Kunst unter Bedingungen politischer Repression
60er–80er / Südamerika / Europa

30. Mai – 2. August 2009

KünstlerInnen

Carlos Altamirano, Gábor Altorjay, Lucy Angulo, Ângelo de Aquino, Luis Arias Vera, Auto-Perforations-Artisten, Artur Barrio, László Beke (Archiv), Horia Bernea, Ricardo Bofill/Taller de Arquitectura, Eugeni Bonet (Archiv), Teresa Burga, CADA, Ulises Carrión, Dalibor Chatrný, Carlfriedrich Claus, COAC Archiv, Attila Csernik, Lutz Dambeck, Guillermo Deisler, Eugenio Dittborn, Juan Downey, Jorge Eielson, Miklós Erdély, Roberto Evangelista, Constantin Flondor, Fernando França Cocchiarale, Enric Franch (Archiv), Die Gehirne, Carlos Ginzburg, Ion Grigorescu, Claus Hänsel, Rafael Hastings, Paulo Herkenhoff, Emilio Hernández Saavedra, Taller E.P.S. Huayco, Joseph W. Huber, Pavel Ilie, Indigo Group, IPUT (superintendent: Tamas St.Auby), Iosif Kiraly, Jiri Kocman, Kollektive Aktionen, Carlos Leppe, Gastão de Magalhães, Oskar Manigk, Francisco Mariotti, Alfredo Márquez, Gonzalo Mezza, Ivonne von Möllendorff, Muntadas, Paul Neagu, Olaf Nicolai, César Olhagaray, Clemente Padín, Letícia Parente, Grupo Paréntesis, Catalina Parra, Gyula Pauer, Luis Pazos, Dan Perjovschi, Júlio Plaza, Féliks Podsiadly, Pere Portabella, Robert Rehfeld, Herbert Rodríguez, Juan Carlos Romero, Lotty Rosenfeld, Jesús Ruiz Durand, Juan Javier Salazar, Hugo Salazar del Alcázar, Valeri Scherstjanoi, Cornelia Schleime, Grupul Sigma, Petr Stembera, Gabriele Stötzer, Grup de Treball, Regina Vater, Cecilia Vicuña, Edgardo Antonio Vigo, Sala Vinçon (Archiv), Krzysztof Wodiczko, Ruth Wolf-Rehfeld, Horacio Zabala, Sergio Zvallos

Idee und Konzept

Iris Dressler, Hans D. Christ

KokuratorInnen

Ramón Castillo / Paulina Varas (Santiago de Chile / Valparaíso); Fernando Davis (Buenos Aires); Cristina Freire (São Paulo); Sabine Hänsgen (Bochum); Miguel Lopez / Emilio Tarazona (Barcelona / Lima); Ileana Pintilie Teleaga (Timisoara); Valentín Roma / Daniel García Andújar (Barcelona); Annamária Szőke / Miklós Peternák (Budapest); Anne Thurmann-Jajes (Bremen)

Einführung

Subversive Praktiken widmet sich den experimentellen und konzeptuellen Kunstpraktiken, die von den 1960er- bis 1980er-Jahren unter den Bedingungen von Militärdiktaturen und kommunistischen Regimes in Europa und Südamerika entstanden sind. Die Ausstellung, die über 300 Werke von rund 80 KünstlerInnen umfasst, wurde von einem dreizehnköpfigen internationalen Kuratorenteam in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstverein während eines zweijährigen Prozesses entwickelt.

In neun Sektionen fokussiert die Ausstellung die unterschiedlichen Kontexte und Strategien der künstlerischen Produktion sowie ihre Positionierung gegenüber den politischen wie kulturellen Repressionen in der **DDR, Ungarn, Rumänien, der UdSSR, Spanien, Chile, Brasilien, Argentinien** und **Peru**. Dabei geht es gleichermaßen um die Besonderheiten in sowie die Beziehungen zwischen den verschiedenen zeitlichen und lokalen Umfeldern.

Die Ausstellung unternimmt den Versuch einer verschobenen Kartografie und eines erweiterten Verständnisses konzeptueller Kunstpraktiken, die sich jenseits des anglo-amerikanischen Kanons etabliert haben. Dabei werden insbesondere deren interdisziplinäre, kollaborative und gesellschaftspolitische Potenziale hervorgehoben.

Es geht zudem um künstlerische Praktiken, die nicht nur den tradierten Kunstbegriff, die Institutionen sowie das Verhältnis von Kunst und Öffentlichkeit radikal infrage stellen, sondern die zugleich auf subversive Weise Strukturen der Zensur hintertrieben und gegen die bestehenden Machtsysteme opponiert haben. Der Körper sowie die Aneignung von Sprache, des öffentlichen Raums, der Medien und des Postsystems spielten dabei eine zentrale Rolle.

Zu sehen sind experimentelle Arbeiten aus allen Bereichen der Kunst: Fotografie, Zeichnung, Malerei, Konzeptkunst, Visuelle Poesie, Mail Art, Performance, Film, Video, Installation, Objekt, Interventionen im öffentlichen Raum etc. Viele Werke werden erstmals in Europa gezeigt.

Anstelle einer homogenen lückenlosen Darstellung geht es der Ausstellung um die Reflexion und Konfrontation bestimmter Ansätze, Situationen, Frage- und Problemstellungen. Die KuratorInnen haben, neben dem inhaltlichen Konzept, für ihre Sektionen jeweils auch eigene Präsentationsmodelle entwickelt. Auf unterschiedliche Weise nähern sie sich dabei dem Problem der Präsentation von flüchtigen, prozessualen, zeit- und ortsspezifischen Kunstpraktiken. So wird die Ausstellung auch auf formaler Ebene als ein vielstimmiger Parcours, als eine mehrdimensionale Kartografie erfahrbar.

Das Netzwerk, auf dem die Ausstellung beruht, bildete sich im Rahmen des Forschungsprojektes *Vivid (radical) Memory* (2007), an dem die Universität Barcelona, das Center for Culture and Communication in Budapest und der Württembergische Kunstverein beteiligt waren. *Subversive Praktiken* ist wiederum ein Projekt des Württembergischen Kunstvereins in Kooperation mit dem Center for Culture and Communication in Budapest sowie dem Kulturzentrum Arteleku in San Sebastian. Sowohl in Budapest als auch in San Sebastian finden weitere Veranstaltungen zum Thema der Ausstellung statt.

Eine Publikation zum Projekt *Subversive Praktiken* ist für den Herbst 2009 geplant.

SEKTIONEN

Progressive Bilder. Kunst in Chile unter der Diktatur von 1973 bis 1990

KuratorInnen: Ramón Castillo und Paulina Varas

KünstlerInnen: Carlos Altamirano, CADA, Guillermo Deisler, Eugenio Dittborn, Juan Downey, Carlos Leppe, Gonzalo Mezza, Leticia Parente, Catalina Parra, Lotty Rosenfeld, Cecilia Vicuña

Ramón Castillo und Paulina Varas untersuchen das Spiel mit inhaltlichen und formalen Brüchen, Widersprüchen, De- und Rekontextualisierungen, das die chilenische Kunst der 1970er- bis 1990er-Jahre charakterisiert. Es geht um die künstlerischen Potenziale einer Neubestimmung der realen wie symbolischen Welt, die damals von den Ideologien der Militärdiktatur besetzt waren, und um die Frage, wie diese Potenziale sich in der Gegenwart – im Blick zurück – fortschreiben lassen.

Politische Körper, konfliktuöse Territorien

Kurator: Fernando Davis

KünstlerInnen: Carlos Ginzburg, Luis Pazos, Juan Carlos Romero, Edgardo Antonio Vigo, Horacio Zabala

Fernando Davis beschäftigt sich mit der künstlerischen Aneignung des Körpers und des öffentlichen Raums während der Militärdiktatur in Argentinien. Der Körper wurde als Instrumentarium des politischen Widerstands verhandelt. Den von der diktatorischen Gewalt diktierten Ordnungsrastern des städtischen Raums setzten die Künstler Strategien eines poetischen Umherschweifens (*dérive*) entgegen. In beiden Fällen ging es um die Subversion einer durch den Staatsapparat aufgezwungenen Sinnkontrolle.

Alternative Netzwerke

Kuratorin: Cristina Freire

KünstlerInnen: Ângelo de Aquino, Artur Barrio, Ulises Carrión, Dalibor Chatrný, Attila Csernik, Roberto Evangelista, Fernando França Cocchiarale, Paulo Herkenhoff, Jiri Kocman, Gastão de Magalhães, Clemente Padín, Julio Plaza, Féliks Podsiadly, Petr Stembera, Regina Vater, Krzysztof Wodiczko

Cristina Freire setzt an der Sammlung konzeptueller Werke des Museums für zeitgenössische Kunst der Universität von São Paulo an. Das Museum spielte zur Zeit der Militärdiktatur eine wichtige Rolle als künstlerischer Freiraum und Knotenpunkt der internationalen Mail-Art-Szene. Die Fotografie als Dokumentations- und Distributionsmedium für Performances, Aktionen und Situationen sowie der subversive Einsatz des Körpers stehen dabei im Zentrum ihrer Auseinandersetzung.

Passagen gegen den Strom. Dissidente Praktiken in der peruanischen Kunst, 1968–1992

Kuratoren: Miguel López und Emilio Tarazona

KünstlerInnen: Lucy Angulo, Luis Arias Vera, Teresa Burga, Jorge Eielson, Rafael Hastings, Emilio Hernández Saavedra, Taller E.P.S. Huayco, Francisco Mariotti, Alfredo Márquez, Ivonne von Mollendorff, Grupo Paréntesis, Herbert Rodríguez, Jesús Ruiz Durand, Juan Javier Salazar, Hugo Salazar del Alcázar, Sergio Zevallos und andere

Miguel López und Emilio Tarazona untersuchen zwei Phasen der ästhetisch-politischen Praktiken in Peru: zum einen während der Militärdiktatur von 1968 bis 1975 und zum anderen während des nicht minder gewalttätigen Guerillakriegs in den 1980er-Jahren. Waren die 1970er-Jahre von den Anfängen der Institutionskritik und partizipativer Kunstformen geprägt, wurde die Kunst später vor allem als Raum des politischen Protests, der Neubestimmung der andischen Moderne sowie des Umgangs mit Gewalterfahrungen aufgefasst.

Kollektive Aktionen. Reisen aus der Stadt 1976–2009

Kuratorin: Sabine Hänsgen

KünstlerInnen: Kollektive Aktionen (Andrej Monastyrskij, Nikolaj Panitkov, Nikita Alekseev, Elena Elagina, Igor' Makarevič, Georgij Kizeval'ter, Sergej Romaško, Sabine Hänsgen)

Sabine Hänsgen fokussiert die Performances der Kollektiven Aktionen, das heißt deren seit 1976 durchgeführte „Reisen aus der Stadt“, die in die ländliche Umgebung von Moskau führten. Die Aktionen fanden meist auf einem leeren, schneebedeckten Feld, einem von Zeichen und Bedeutungen „befreitem“ Terrain statt. Hänsgen hat für die Ausstellung eine „Installation als Diagramm“ entwickelt, die einen Index aller bisherigen Aktionen, dokumentarische Materialien sowie neuere Satellitenbilder der Aktionsräume umfasst.

Zwischen den Grenzen. Flucht in das Konzept

Kuratorin: Ileana Pintilie Teleaga

KünstlerInnen: Horia Bernea, Constantin Flondor, Ion Grigorescu, Pavel Ilie, Iosif Kiraly, Paul Neagu, Dan Perjovschi, Grupul Sigma

Ileana Pintilie Teleaga zeigt künstlerische „Überlebenstechniken“ und subversive Strategien auf, die in Rumänien zur Zeit des kommunistischen Regimes beziehungsweise der Diktatur Ceaușescus entstanden. Das Aufgreifen des Körpers als ein gleichermaßen privates wie politisches Feld des künstlerischen Experiments zählte ebenso zu diesen Strategien wie ephemere, ironische und gesellschaftskritische Ansätze. Trotz der extremen Isolation gab es in Rumänien zudem Anschlüsse an die internationale Mail Art.

1969–1979. Annäherung an die Wechselwirkungen zwischen Kunst, Architektur und Design in Katalonien

Kuratoren: Valentín Roma und Daniel García Andújar

KünstlerInnen: Ricardo Bofill/Taller de Arquitectura, Eugeni Bonet (Archiv), COAC Archiv, Enric Franch (Archiv), Antoni Muntadas, Pere Portabella, Grup de Treball, Sala Vinçon (Archiv)

Valentín Roma und Daniel García Andújar loten die Wechselwirkungen zwischen den kritischen konzeptuellen Praktiken in der Kunst, Architektur und im Design Kataloniens während der letzten Dekade der Diktatur Francos aus. Im Zentrum stehen sechs Werke der Grup de Treball, in denen sich die interdisziplinären Arbeitsweisen widerspiegeln. Kontextuiert werden sie durch ein aus verschiedenen Quellen zusammengetragenes Archiv und weitere künstlerische Arbeiten.

Das Morgen ist Beweis!

KuratorInnen: Annamária Szoke und Miklós Peternák

Künstler: Gábor Altorjay, László Beke (Archiv), Miklós Erdély, Indigo Group, IPUT, Gyula Pauer

Annamária Szoke und Miklós Peternák fragen danach, inwieweit die subversiven Potenziale der experimentellen und konzeptuellen Kunst der 1960er- bis 1980er-Jahre in Ungarn noch heute von Relevanz sind. In diesem Kontext fokussieren sie insbesondere Arbeiten, die vernichtet wurden, verloren gingen oder nie realisiert wurden, das heißt, die einer Rekonstruktion beziehungsweise Wiederaufführung bedürfen. In einigen Fällen sind die Künstler dabei direkt beteiligt und vollziehen eine Neubewertung ihrer früheren Projekte.

Das Spiel mit dem System. Künstlerische Strategien in der DDR von 1970 bis 1990

Kuratorin: Anne Thurmann-Jajes

KünstlerInnen: Auto-Perforations-Artisten, Carlfriedrich Claus, Lutz Dammbeck, Die Gehirne, Claus Hänsel, Joseph W. Huber, Kanal X, Oskar Manigk, Olaf Nicolai, César Olhagaray, Clemente Padín, Robert Rehfeldt, Valeri Scherstjanoi, Cornelia Schleime, Gabriele Stötzer, Ruth Wolf-Rehfeldt

Anne Thurmann-Jajes beleuchtet die alternativen Kunstformen, die sich in den 1970er- und 1980er-Jahren in der DDR jenseits der offiziellen Kunstdoktrin und der Zensur etablieren konnten. Der Anschluss an die internationalen Netzwerke der Mail Art ebenso wie die sogenannten Wohnzimmergalerien oder originalgrafischen Zeitschriften ermöglichten dabei Freiräume des künstlerischen Experiments mit Bild, Sprache, Performance, Klang und Film.

SUBVERSIVE PRAKTIKEN

Kunst unter Bedingungen politischer Repression
60er–80er / Südamerika / Europa
Württembergischer Kunstverein Stuttgart
30. Mai – 2. August 2009

Pressekontakt

Iris Dressler
Fon: +49 (0)711 - 22 33 711 / dressler@wkv-stuttgart.de

Pressebilder

<http://www.wkv-stuttgart.de/presse/2009/pressebilder/subversive>

Idee und Konzept

Iris Dressler, Hans D. Christ

KokuratorInnen

Ramón Castillo / Paulina Varas, Santiago de Chile / Valparaíso
Fernando Davis, Buenos Aires
Cristina Freire, São Paulo
Sabine Hänsgen, Bochum
Miguel Lopez / Emilio Tarazona, Barcelona / Lima
Ileana Pintilie Teleaga, Timisoara
Valentín Roma / Daniel García Andújar, Barcelona
Annamária Szóke / Miklós Peternák, Budapest
Anne Thurmann-Jajes, Bremen

Ein Projekt des

Württembergischen Kunstvereins Stuttgart

Partner

Centre for Culture and Communication Foundation, Budapest
Arteleku, San Sebastian

und

Kulturinstitut der Republik Ungarn, Stuttgart
Akademie Schloss Solitude

Leihgeber

Die KünstlerInnen
Artpool Art Research Center, Budapest
László Beke, Budapest
Centro de Arte Experimental Vigo, La Plata
C3 – Center for Culture and Communication Foundation, Budapest
Laura Coll de Deisler, Halle/Saale
Forschungsstelle Osteuropa, Bremen
Galerie Eigen + Art, Leipzig
Galerie Michael Schultz, Berlin
Henrique Faria Fine Art, New York
Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
Claus Löser, Berlin
Lombard-Freid Projects, New York
MACBA, Museu d'Art Contemporani de Barcelona
Norbert Meisner, Leipzig
Florian Merk
Miklós Erdély Foundation, Budapest
Museo de Arte de Lima
Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo
Museum of Contemporary Art, Bukarest

Anton Neagu, Timișoara
ștefan Pelmuș Collection, Bukarest
Gregor Podnar Gallery, Berlin
René Rehfeldt, Berlin
Pedro Sánchez, Santiago de Chile
Studienzentrum für Künstlerpublikationen, Weserburg – Museum für moderne
Kunst, Bremen
Dr. Lutz Wohlrab, Berlin

Hauptförderer



Weitere Förderer

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg
Kulturamt der Stadt Stuttgart
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
SEACEX, Sociedad Estatal para la Acción Cultural Exterior, Madrid
Institut Ramon Llull, Barcelona
Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
ProLab, Stuttgart
Restaurant Valle, Stuttgart
D.P.D.Culture GmbH, Berlin

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart
Fon: +49 (0)711 - 22 33 70, Fax: +49 (0)711 - 29 36 17, info@wkv-stuttgart.de
www.wkv-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Di, Do–So: 11–18 Uhr; Mi: 11–20 Uhr